

KREIS GÖPPINGEN



Auf Seite 18: Rund 400 Besucher erfahren beim **Neujahrsempfang** in Salach viel Interessantes über ihre Gemeinde.

Er rief: „Ich wurde abgestochen“

Prozess Im Streit um Drogen wird im April 2025 ein 24-jähriger Geislinger in Neu-Ulm getötet. Nun sagte ein 19-Jähriger aus.

Geislingen/Neu-Ulm. Was geschah am späten Abend des 2. April 2025 an der Kleinen Donau in Neu-Ulm, als ein 24-Jähriger nach einem Streit um Drogen zu Tode gekommen ist? Fest steht, dass der 24-Jährige einem 35-Jährigen 500 Gramm Cannabis abnehmen wollte, ohne zu zahlen. Er attackierte den 35-Jährigen – der wehrte sich und verpasste dem 24-Jährigen drei Messerstiche in den Hals, an denen dieser starb.

Beteiligt war ein 19-Jähriger, den der 24-Jährige als Unterstützung dabei hatte. Auch der erlitt einen Messerstich, wurde verletzt. Nun sagte der 19-Jährige vor dem Landgericht Memmingen aus. Er wurde auf sein Auskunftsverweigerungsrecht hingewiesen, um sich nicht selbst zu belasten, sagte aber aus – freilich sparsam. Der 19-Jährige beschrieb den 24-Jährigen als „stressgeilen“ Typen, der Konflikte nicht scheute. Nach der Schilderung des 19-Jährigen habe der 24-Jährige ihn bei einem Joint gebeten, mit ihm aus Geislingen – wo beide wohnten – nach Neu-Ulm zu kommen, um dort jemanden bei einem Drogendeal „abzuziehen“. 25 Gramm Gras sollte er als Belohnung bekommen, sagte der 19-Jährige. Er solle aber nur „für alle Fälle“ mitkommen, der 24-Jährige habe die Sache allein „klären“ wollen. „Ich sollte in der Nähe sein. Ich hatte keine Aufgabe.“

Ein Dritter fuhr sie von Geislingen nach Neu-Ulm, dort wies der 24-Jährige den Jüngeren an, mit Abstand hinter ihm herzulaufen und in der Nähe des Übergabortes in der Donaustraße zu warten. Zwischen dem 35- und dem 24-Jährigen sei es in einem Hauseingang zum Streit gekommen, „sie haben sich geschubst und geschlagen“, wie der 19-Jährige beobachtete. Ein Schrei sei ertönt, der 24-Jährige habe dreimal den Namen seines jungen Helfers gerufen. „Da habe ich gecheckt, dass was schiefgelaufen ist.“

Er sei zu den Kontrahenten gelaufen, habe versucht, den 35-Jährigen wegzuziehen, aber einen Schlag abbekommen. Am Blut habe er gemerkt, dass es aber ein Stich gewesen sein muss. Er rannte weg und rief seinem Kumpel „Ich wurde abgestochen“ zu. Der habe geschrien: „Ich wurde auch abgestochen.“ Der 19-Jährige lief zur Augsburger Straße und hielt eine Polizeistreife an.

Der Polizei hatte der 19-Jährige zunächst gesagt, er sei aus dem Nichts von hinten auf der Straße angegriffen worden. Das war nun vor Gericht anders, doch wollte er sich an den genauen Ablauf nicht erinnern: Es sei so schnell gegangen, er habe nicht alles gesehen, er sei geschockt gewesen.

Magdi Aboul-Kheir



Volles Haus gleich zur Eröffnung: Die Vesperkirche in der Göppinger Stadtkirche hat am Sonntag mit einem Gottesdienst begonnen. Das Motto der Vesperkirche lautet: „Gemeinsam an einem Tisch“.

Foto: Giacinto Carlucci

„Der soziale Zusammenhalt ist stärker als die Resignation“

Vesperkirche Gestern wurde die 31. Göppinger Vesperkirche mit einem Gottesdienst eröffnet. Das Motto lautet: „Gemeinsam an einen Tisch“. Von Annerose Fischer-Bucher

Eine besondere Gemeinschaft auf Zeit und eine Gemeinschaft, die auf Solidarität beruhe, sei die Vesperkirche, sagte der Organisator und Leiter des Hauses Linde, Wolfgang Baumung, bei der Eröffnung in der Göppinger Stadtkirche. Unter dem Motto „Gemeinsam an einen Tisch“ war der erste Tag bereits gut besucht. Es gab Flädlessuppe, Rindergeschnetzeltes mit Spätzle und buntes Gemüse sowie Kaffee und Kuchen.

In unsicheren Zeiten weltweit und auch vor der Haustür wie beispielsweise den Einsparungen im Sozialbereich des Landkreishaushalts und angesichts zunehmender Armut und Angst vor der Zukunft sei es wichtig, die Zuversicht auf Veränderung nicht aufzugeben. „Der soziale Zusammenhalt ist stärker als die Resignation“, so Baumung. In der Vesperkirche gebe es Nahrung für Leib und Seele. Neunzig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgten für die Gäste mit einem Essen von der Küche der Wilhelmshilfe und es gebe einen täglichen geistlichen Impuls um die Mittagszeit.

Das Essen ist kostenlos. Jeder solle das geben, was er habe und was er geben möchte. Etwa 180 Essen pro Tag und etwa 8000 in den sechs Wochen würden gekocht und ausgegeben. Man hoffe auch in diesem Jahr auf genü-

gend Spenden. Baumung dankte den Kooperationspartnern, der Evangelischen Kirchengemeinde Göppingen und der Wilhelmshilfe, den Spendern, den Ehrenamtlichen, sowie Gisela Fischer und Wieland John für die Unterstützung. Ebenso dankte er der Rentnerband unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Gerald Buß.

Mit einem Rondeau von Georg Philipp Telemann hatte die Band zuvor den Gottesdienst eröffnet und mit einer Hymne von Jacob de Hahn beschlossen. Dekan Hartmut Zweigle sagte bei der Begrüßung, dass Gott allen auch in der Vesperkirche mit ihren Sorgen, Ängsten, Sehnsüchten und Hoffnungen nahe sei. Alle seien willkommen. Besonders wichtig sei die Vesperkirche jedoch für

Menschen, die in Not und Einsamkeit lebten.

Ausgangspunkt seiner Predigt zur Eröffnung der Vesperkirche waren die Worte „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig“ und „Lass' dir an meiner Gnade genügen“. Dieser zutiefst anstößige Satz habe den Apostel Paulus in der tiefsten Verzweiflung erreicht, was in die heutige Zeit übersetzt heiße, dass man Schwäche eingestehen dürfe, dass man nicht alles allein schaffen müsse und dass es nicht immer weiter und höher gehen müsse. Dieser Bibelvers könne auch über der Vesperkirche stehen, sagte Zweigle.

Zuvor hatte er die Bedeutung der Aussage am Beispiel der Lebensgeschichte des 1927 geborenen Theologen Werner Simpfen-

dörfer, Sohn des späteren Kultusministers Wilhelm Simpfendörfer, illustriert, den er als junger Vikar an der evangelischen Akademie Bad Boll kennengelernt habe. Äußerlich sei dieser ein unscheinbarer, kleiner Mann mit körperlichen Behinderungen gewesen, jedoch geistig ein Hochkärer mit einem weltweiten Horizont. Trotz seiner schweren Einschränkungen habe Simpfendörfer wichtige Ämter ausgefüllt wie beispielsweise als stellvertretender Akademiedirektor in Boll oder als Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf.

Zwei Seiten im Leben

Sein Leben sei quasi eine Auslegung des Wortes „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig“ gewesen, habe der damalige Bischof Wolfgang Huber bei Simpfendörfers Beerdigung, der zusammen mit seiner Frau 1997 bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, in Bad Boll gesagt.

Es dauere nur ein paar Sekunden, und schon habe man ein Urteil über einen fremden Menschen gefällt, sage die Psychologie, so der Dekan. Dies aber sei die Arroganz eines vorschnellen Urteils. Und der Zeitgeist betone Gesundheit und Stärke. Es gebe jedoch zwei Seiten im Leben des Menschen, nämlich hilfsbedürftig zu sein und andererseits zur Hilfe fähig zu sein.

Die Vesperkirche ist bis zum 1. März geöffnet

Öffnungszeiten Die Vesperkirche in der Stadtkirche Göppingen ist gestern eröffnet worden und ist bis 1. März, täglich von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr, geöffnet.

Spendenkonto Haus Linde e.V., IBAN DE10 6105 0000 0000 5872 48, KSK Göppingen (bit-

te Absenderadresse angeben)

Kuchenspenden Telefonkontakt zur Koordination täglich von 10 bis 13.30 Uhr, Telefon (07161) 505 293; Abgabe von Kuchenspenden (keine Kuchen mit Sahne oder rohen Eiern) im Pavillon der Stadtkirche.

Die Vesperkirche ist eine Veranstaltung des Hauses Linde – Wohnungslosenhilfe im Landkreis Göppingen – in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Göppingen und der Wilhelmshilfe. Sie wird durch Spenden finanziert und findet jetzt zum 31. Mal statt.

Die liebe Familie

Helge Thiele über die Frage, wie lange der Christbaum noch stehen darf



Sind die Lichter angezündet ...

Es gibt da ein Thema für den Familienrat, das kann man gestrost schon im Sommer auf die Tagesordnung der Januar-Versammlung setzen. Es lautet: Wie lange darf der Weihnachtsbaum stehen bleiben? Würde demokratisch entschieden, wäre die Sache geritzt, denn die Mehrheitsverhältnisse sind klar: Tochter und Vater sind sich einig, dass die schön gewachsene Nordmann-Tanne noch eine Weile das Wohnzimmer schmücken soll. Gerne sogar bis Mariä Lichtmess, dem offiziellen Ende der kirchlichen Weihnachtszeit. Das wäre der 2. Februar. Doch da spielt die Familienchefin nicht mit. Auch wenn die Zahl der Nadeln, die den Boden bedecken, von Tag zu Tag nur langsam steigt, kann sich das Familienoberhaupt nicht vorstellen, den Raum noch länger mit Strohsternen und Kugeln teilen zu müssen. Zumal – und das hebt jeden Versuch von Vater und Tochter aus, auf die Regeln der Demokratie zu pochen – die Familienchefin Ende Januar Geburtstag hat. Spätestens dann soll Schluss sein.

Dem hat sich die Mehrheitsfraktion zu beugen – und sie sieht es ja auch ein. Allerdings hat der Vater jetzt ein neues Wehmut-Projekt ins Spiel gebracht: zum Abschied unter strengster Lösch-Aufsicht noch einmal die Kerzen anzuzünden und das dreistrophige Lied „Sind die Lichter angezündet“ zu singen. Die Beschlussfassung darüber im Familienrat steht noch aus. Womöglich steht der Vater in dieser Sitzung dann auch ganz alleine da.

Nackter Mann unterwegs

Geislingen. Ohne Hose, ohne Jacke, ohne Unterwäsche – vollständig nackt läuft ein Mann entlang der Eberhardstraße (B10) in Richtung des Einkaufszentrums Nel Mezzo. Zu sehen auf einem Video, das der Redaktion der Geislinger Zeitung zugetragen wurde. Das Polizeipräsidium Ulm bestätigt: Am Samstag, 17. Januar, spazierte ein Mann ohne Kleidung durch Geislingen. Gegen 15 Uhr hatten Passanten die Polizei alarmiert, nachdem sie die unbedeckte Person gesehen hatten. Die Polizei sammelte den Mann anschließend in der Eberhardstraße ein. Der 52-Jährige habe medizinische Probleme gehabt und wurde mit dem Rettungswagen ins Albfils-Klinikum gebracht, berichtet ein Polizeisprecher.

DIE GUTE NACHRICHT

„Deutscher Meister im Beachhandball, das ist kein Zufallsprodukt“, das sei harte Arbeit, meinte der Erste Bürgermeister Johannes Heberle. Er sprach in Vertretung für den erkrankten OB Alex Maier ein Grußwort, als sich die Caipiranhas, das Frauenteam des TSV Barntenbach, ins Goldene Buch der Stadt eintrugen. Die „Caipis“ hatten sich im Sommer vergangenen Jahres den Titel geholt. „Ihr seid Vorbilder für junge Sportlerinnen, für den Verein, für unsere ganze Region“, meinte Heberle.



Seite 17

Politik gegen Wohnraummangel

Kreis Göppingen. Bezahlbarer Wohnraum ist nicht nur ein Thema der Großstädte, auch ländliche Regionen in Baden-Württemberg spüren den Druck. Um Lösungen in Zeiten der Wohnungsnot vor der Landtagswahl am 8. März in Baden-Württemberg zu diskutieren, lädt die Evangelische Akademie Bad Boll zu einem einstündigen Online-Format: Welche Möglichkeiten hat die Politik, auf diese Entwicklungen Einfluss zu nehmen? Welche Hebel wollen die Parteien bedienen und wo liegen die parteipolitischen Unterschiede? Diese und weitere Fragen wird Studienleiterin Kerstin

Renz mit den Landtagsmitgliedern Cindy Holmberg (Bündnis 90/Die Grünen), Simone Kirschbaum (SPD), Natalie Pfau-Weller (CDU) und Erik Schweickert (FDP) diskutieren. Interessierte erfahren, wie die politischen Kräfte des Landes den Wohnraummangel angehen wollen, und können ihre eigenen Fragen direkt an die Vertreter der Landtagsfraktionen stellen.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 27. Januar von 18 bis 19 Uhr online statt. Anmeldungen sind unter www.ev-akademie-boll.de/tagung/451526.html möglich.

DER KLEINE AUGENBLICK



Immer der Sonne entgegen ... solange, bis der Weg aufhört oder die Sonne hinter den Wolken verschwindet. Wie hier an einem Felsvorsprung am Galgenberg zwischen Bad Ditzgenbach und Auendorf.

Foto: Thomas Bitter

Prozess Mit Schusswaffe Kokain gefordert

Göppingen/Ulm. Prozess vor dem Landgericht Ulm: Zwei Männern wird vorgeworfen, Anfang September 2025 in Göppingen von einem Mann unter Vorhalt einer Schusswaffe die Herausgabe von Kokain, Schmuck und Bargeld gefordert zu haben. Aus Angst um sein Leben soll das Opfer den Angeklagten Kokain übergeben haben. Die Angeklagten sollen erkannt haben, dass der Mann keinen Schmuck und kein Bargeld bei sich hatte. Das Gerichtsverfahren beginnt an diesem Mittwoch.